№ 13. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. Januar.

Inland.

Berlin den 13. Januar. Se. Majestät der König haben dem auf Wartegeld stehenden Kastellan Rimpler vom vormaligen Ordens-Palais hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Rechnungsführer Mende zu Weferlingen, Regierungs-Bezirk Magdeburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Ober-Landesgerichts-Rath Floegel zu Ratibor den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, und dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Direktor Müller daselbst den Charakter als Justiz-Rath zu ertheilen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Joseph Anton Obert ist zum Justiz-Kommissarius für den Glatzer und Habelschwerdter Kreis, mit Anweisung seines Wohnortes in Glatz, bestellt worden.

Der Fürst zu Lynar ist von Brandenburg, und der bisherige Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Freiherr von Krüdener, von Hamburg hier angekommen.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin- und Strelitzsche Bundestags-Gesandte, Wirkliche Geheime Rath von Schack, ist nach Frankfurt a. M., und der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, Graf von der Gröben, nach Zelle im Hannoverschen abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 8. Jan. Se. Majestät der Kaiser haben dem General der Infanterie, General-Adjutanten Grafen Toll, die Uniejowschen Güter im Königreich Polen erb- und eigenthümlich verliehen.

Heute empfängt der zum Bischof von Augustowo ernannte Kaplan Straszynski die bischöfliche Weihe.

Frankreich.

Paris den 6. Januar. Herr Saint-Marc-Girardin ist zum Berichterstatter der Kommission der Deputirten-Kammer gewählt worden, die die Adresse als Antwort auf die Thron-Rede abgefaßt hat.

Gestern Abend war in den politischen Salons das Gerücht im Umlaufe, daß eines der Mitglieder der Adreß-Kommission, welches durch seine genaue Verbindung mit dem Ministerium bekannt ist, darauf angetragen habe, daß die Deputirten-Kammer in ihrer Antwort auf die Thronrede selbst auf neue Ausnahme-Gesetze antragen solle. Dieser Vorschlag hätte, wie man sagt, sehr lebhafte Debatten veranlaßt, deren Resultat noch nicht bekannt geworden ist.

Nach Briefen aus Toulon vom 30. Dec. war der Marschall Clauzel noch immer nicht dort angekommen; man erwartete ihn jedoch täglich und glaubte, daß er bei den Balearischen Inseln angelegt habe.

Auf Anlaß des Attentats vom 27. December haben neuerdings mehrere Verhaftungen stattgefunden, wie man glaubt, auf den Grund der von Meunier gemachten Aussagen.

Ein gewisser Alibaud, aus Montpellier, ein Vetter des Mörders dieses Namens, ist kürzlich hier

angekommen, um in der Hauptstadt ein Kaffeehaus zu eröffnen. Man sagt indessen, daß die Polizei Alles aufbiete, um dies zu verhindern.

Die letzten, aus Afrika eingegangenen Nachrichten sind nicht ohne Wichtigkeit, und sie bestätigen die Besorgnisse, die durch die Niederlage vor Konstantine erweckt worden waren. Achmet-Bey und Abdel-Kader vereinigen jetzt ihre Kräfte gegen die Franzosen. Obgleich Abdel-Kader sehr mit einer Niederlassung, die Mascara ersetzen soll, und mit der Errichtung eines stehenden Corps beschäftigt ist, welches, allem Anschein nach, besoldet werden wird, so setzt er nichtsdestoweniger seine militairischen Streifzüge fort, und seine Reiter zeigen sich täglich vor den Thoren von Arzew, Oran und Mostaganem. Sie plündern die mit den Franzosen verbündeten Stämme, und haben kürzlich, unter den Kanonen von Mostaganem, eine Heerde Schlachtvieh fortgeführt. Die neue Niederlassung Abdel-Kaders scheint mehr ein verschanztes Lager, als eine Stadt zu werden, obgleich man daselbst eine Moschee und mehrere Häuser errichtet. Abdel-Kader soll in beständiger Verbindung mit Miliana, Medeah und den andern Städten im Innern seyn, und von Allem, was sich dort ereignet, augenblicklich Kenntniß erhalten. Sein Einfluß hat sich sehr vermehrt, und was seine materiellen Hülfsquellen betrifft, so weiß man nur, daß er bedeutende Summen ausgiebt, und daß es seinen Arabern an nichts zu fehlen scheint.

Die heutigen Zeitungen geben den (bereits vorgestern von uns mitgetheilten) Rapport des Karlistischen Ober-Befehlshabers an den Minister des Don Carlos über die Aufhebung der Belagerung von Bilbao und fügen einen zweiten aus Gualdacuano vom 26. December hinzu, welcher also lautet: „Ich werde mich möglichst beeilen, alle Details über das Gefecht vom 24. und in der folgenden Nacht zu sammeln. Der Verlust der unter meinen Befehlen stehenden Armee soll darin mit der größten Genauigkeit angegeben werden. Ew. Excellenz werden sich danach überzeugen, daß derselbe nicht beträchtlich ist. Der des Feindes aber ist ungeheuer. Die Christinos haben unsere Positionen nur nehmen können, indem sie über die Leichname der Ihrigen hinweggingen, und dreimal wurden sie durch die Bajonette unserer Tapfern die Anhöhen wieder hinabgeworfen. Wenn es hiernach der feindlichen Armee gelungen ist, sich mit dreifach überlegenen Kräften unserer Linien zu bemächtigen, so ist dieser Erfolg ihr theuer zu stehen gekommen." — Einem Schreiben aus Durango vom 27. zufolge, hatten die Karlisten zwischen dieser Stadt und Bilbao aufs neue Posto gefaßt. Nach einem Berichte des bekannten Jauregun aus San Sebastian vom 29. December wären sie aber bis unter die Mauern von Durango verfolgt worden und hätten sogar diese Stadt räumen müssen. (?) Der eben erwähnte Bericht lautet also: „San Sebastian 29. December. Nach einem hartnäckigen Kampfe, der am 24. Dec. von 4 Uhr Abends bis an den folgenden Morgen um 6 Uhr gedauert hat, sind die Truppen der Königin siegreich in die heldenmüthige Stadt Bilbao eingerückt. Unser Verlust besteht in 800 kampfunfähig gemachten Leuten. Der der Insurgenten beträgt etwa 1060 Mann. Wir haben ihnen 25 Kanonen und viel Munition abgenommen. Der Feind hat sich in Unordnung von Gualdacuano und Durango zurückgezogen, und man versichert, daß der größte Theil der Biscayer die Karlistische Armee verlassen habe. Dieser glorreiche Sieg, zu welchem die Batterieen der Englischen Marine wesentlich beigetragen haben, ist während eines heftigen Sturmes und eines unaufhörlichen Regens und Schnees errungen worden. Der Muth unserer Truppen hat sich nie glänzender als bei dieser Gelegenheit gezeigt, wo sie einen Feind in einer furchtbaren Position überwunden haben. Am 27. sind 860 Gefangene in Bilbao eingebracht worden. (Gez.) Jaureguy." — Die Gazette de France giebt ein Privat-Schreiben aus St. Sebastian von demselben Tage, worin es heißt: „Sie werden schon die näheren Umstände kennen, unter welchen Espartero in Bilbao eingerückt ist; dieser Erfolg muß lediglich dem Obersten Wylde beigemessen werden. Schon am 21. wollte Espartero nach Balmaseda zurückkehren; diesem widersetzte sich aber sehr nachdrücklich Herr Wylde und bot die Soldaten der Englischen Marine an, um die Brücke von Luchana zu stürmen, die den Eingang zu den Karlistischen Linien bildete. In der That sind es diese Soldaten, die sich, unter dem Schutze der Englischen Marine, jener Position bemächtigt und dem Espartero die Entsetzung von Bilbao erleichtert haben. Der Verlust aber, den Letzterer hierbei erlitten hat, ist ungeheuer, wie sich hinlänglich daraus ergiebt, daß das erste Regiment der Königlichen Garde allein 420 Mann, worunter 17 Offiziere, verloren hat."

Briefe aus Bilbao vom 26. December melden, daß Espartero am 25sten ein allgemeines Verbot ergehen ließ, die Stadt zu verlassen. Die Straßen waren mehrere Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Die Karlisten haben wenig oder nichts an Artillerie verloren, wenn man in Anrechnung bringt, was sie im Laufe der Belagerung in den verschiedenen Forts erobert hatten.

Straßburg den 7. Januar. Gestern begannen vor dem hiesigen Assisenhofe die Verhandlungen in dem Prozesse der Theilnehmer an dem Aufstande des 30. Oktober vorigen Jahres. In der heutigen Sitzung des Assisenhofes wurden die Debatten fortgesetzt, das Zeugen-Verhör beendigt und mit dem

zweiten Verhöre der Angeklagten der Anfang gemacht.

Spanien.

Madrid den 27. Dec. Das Eco del Commercio meldet, daß, der Zeitung von Oñate zufolge, Don Carlos das Bett hüten müsse und daß sein Zustand Besorgniß einflöße.

Es ist wieder die Rede von Aenderungen in den General-Capitain-Stellen. Mendez Vigo, heißt es, würde das Kommando Alt-Castiliens erhalten, und General Alvarez zum Kommando der Provinz Madrid berufen worden.

Man schreibt aus Barcelona, daß daselbst fortwährend aufrührerische Proclamationen an die Häuser angeschlagen werden. Die Behörden haben zwar ihre Maßregeln genommen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, indeß ist man doch nicht ohne Besorgniß für die Zukunft.

An der Börse war man heute sehr unzufrieden über die Vertheilung der Zwangsanleihe. Man machte darauf aufmerksam, daß Don Joaquim Ferrer, ein reicher Kapitalist und Eigenthümer in Madrid, nicht mit auf der Liste stehe. Der von dem Herzoge von Infantado zu bezahlende Antheil beträgt vier Millionen Realen. Gaspar Remisa weigert sich zu zahlen, da er schon als Chef des Handlungshauses Casalo und Remisa bezahlt habe. Die Junta verlangt indeß, er solle auch noch als Privatmann den ihm auferlegten Antheil entrichten. Ueberhaupt trifft die Regierung bei der Erhebung des Zwangsanlehens der 200 Millionen überall auf große Schwierigkeiten. So enthalten die Journale von Santander lange Listen von Steuerpflichtigen, die nicht bezahlt haben; selbst die, die nur 80 Realen beisteuern sollen, sind mit der Zahlung ausgeblieben.

— Den 28. Dec. Der General Seoane ist zum zweiten Gouverneur von Havanna und an seine Stelle der General Alvarez zum General-Capitain von Madrid ernannt worden. Die Stelle eines General-Capitains von Alt-Castilien wird, wie es heißt, der General Mendez-Vigo erhalten.

Gestern begann in den Cortes die Diskussion des dritten Artikels der Constitution, welcher von der direkten Wahl handelt.

Aus dem amtlichen Bericht des Capitains Lapidge, der das bei Bilbao stationirte Brittische Kriegsschiff „Saracen" befehligt, an das Englische Admiralitäts-Kollegium, so wie aus den Privat-Korrespondenzen, welche die Englischen Blätter über die Entsetzung von Bilbao enthalten, ersieht man, daß die Christinos den glücklichen Erfolg ihres Unternehmens zum großen Theil der Mitwirkung der Brittischen Marine und Artillerie zu danken haben.

Die Times enthalten Privatbriefe aus Bayonne vom 30. December, in welchem gemeldet wird, daß General Sarsfield, der nach Madrid beschieden gewesen, Gegenbefehl erhalten hätte, und daß man glaube, er werde auf Bilbao vorrücken und seine Operationen mit den anderen Generalen zu einem allgemeinen Angriff auf das Hauptquartier des Don Carlos kombiniren. Am 23 hätten ihm die Einwohner von Pampelona 1 Million Realen ausgezahlt, und er habe am 24sten nach Vittoria marschiren, dort 8000 Mann zusammenziehen und eine Diversion gegen Durango machen wollen. — Nach dem Gefecht bei Bilbao soll ein Theil der Christinos das Hintertreffen der Karlisten von Bilbao auch bis zum Dorfe Villafranca verfolgt, ihnen 26 Kanonen und 3 — 400 Gefangene abgenommen haben.

Portugal.

In Portugal bemerkt man die erste reife und fast schon faule Frucht der wieder hergestellten Constitution, eine gewisse Gleichstellung aller Stände, zunächst in Ansehung des Geldmangels. Nicht bloß die Truppen und die Beamten erhalten keinen Gehalt, sondern selbst am Königlichen Hofe giebts unangenehme Geldverlegenheiten. — Das Französische Geschwader wollte absegeln, um das Portugiesische Glück nicht zu stören. — Der Sohn der Amme Don Miguels hat einen Aufstand zu Gunsten seines Milchbruders versucht.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Jan. Der Französische Botschafter Graf Sebastiani ist vorgestern nach Paris abgereist.

Dem Tyne Mercury zufolge, würde Graf Durham nächstens seine Mission in St. Petersburg beschließen und nach England zurückkehren.

Einem Korrespondenz-Berichte aus San Sebastian vom 29. v. M. zufolge, erwartete man dort in 4 oder 5 Tagen den General Espartero an der Spitze von 8 — 10,000 Mann und glaubte, er werde dann in Verbindung mit der Britischen Legion eine große Bewegung gegen die Karlisten unternehmen, um seinen Sieg zu verfolgen. Zugleich bestätigt sich die Konzentrirung der Streitkräfte von Narvaez, Alaix, Sarsfield und der Portugiesischen Legion an den Hauptpunkten der insurgirten Provinzen. Schon am 23. war von San Sebastian am Bord des Dampfschiffes „Isabella II." auf ausdrückliches Verlangen des Generals Espartero eine Brigade der Britischen Legion, bestehend aus dem 4. Regiment, nach Portugalette eingeschifft worden.

Nach dem Hampshire Telegraph, dem auch andere unserer Blätter beistimmen, wird nächstens nicht nur in der Marine, sondern auch in der Armee eine allgemeine Beförderung vorgenommen werden.

Lord Melbourne, der mehrere Tage unpäßlich war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Bei einer Jagd-Partie, der er neulich beiwohnte,

streifte der Schuß eines seiner Gefährten seinen Fuß, jedoch ohne ihn bedeutend zu beschädigen.

Der General-Prokurator, Dr. Lushigton und Dr. Hull haben das richterliche Gutachten abgegeben, daß die Universität Oxford ihren Freibrief verwirkt habe, weil sie den Königlichen Professor der Theologie, Dr. Hampden, wegen angeblicher Neologie in den Kirchenlehren in einigen seiner Functionen suspendirt hat.

In mehreren Gegenden Irlands haben bei Gelegenheit der Zehnten-Eintreibung wieder blutige Scenen stattgefunden.

In Dublin hat eine heftige Feuersbrunst am Dienstage 6 Häuser in Asche gelegt. Gestern Morgen hat auch in London in Chapel-Street ein Feuer mehrere Häuser in Asche gelegt, wobei leider ein Mädchen von 15 Jahren verbrannt ist.

Hier in London ist jetzt Thauwetter eingetreten und dadurch bei dem Schmelzen des Schnees eine solche Masse von Schmutz erzeugt worden, daß man, nach der Angabe des Courier, an einigen Stellen der Stadt bis an die Kniee einsinkt.

Es scheint nunmehr ausgemacht zu seyn, daß der Schnee bei der Fahrt auf Eisenbahnen kein Hinderniß ist. In vergangener Woche fuhren die Wagen auf der Greenwich-Eisenbahn fortwährend und ohne Unterbrechung, während die Wagen und Omnibus auf gewöhnlichem Wege Extra-Pferde haben mußten.

Die beiden Listen auf Lloyd's Kaffeehause vom 27. und 30. Dezember führen nahe an 300 genannte und ungenannte Schiffe an, die in den so beklagenswerthen Stürmen vom 25. bis 27. Dez. gestrandet, beschädigt, übersegelt oder gänzlich verloren gegangen sind.

Das Königliche Linienschiff „Thunderer" hat von Malta ein Detaschement Marine-Artillerie, unter dem Kommando des Obersten Packe, nach Lissabon gebracht, woselbst dieses unter den Befehl des Admiral Gage gestellt worden ist.

Der Courier theilt folgendes, wie es scheint, von einem seiner eigenen Korrespondenten zu Bayonne herrührendes, vom 23. v. M. datirtes Schreiben mit: „Niemand zweifelt hier mehr daran, daß eine neue Convention zwischen der Brittischen und der Spanischen Regierung abgeschlossen worden ist, der gemäß jene eine Corps von 10,000 Mann organisiren und noch außerdem Subsidien zahlen soll, unter der Bedingung, daß ihr auf unbestimmte Zeit der Besitz von San Sebastian und der Passage zugestanden werde."

Nach Berichten aus Havanna vom 10. November befinden sich die Städte Villa-Clara, Sant-Jago de Cuba, Principe und andere Orte im Innern der Insel in offenem Aufstande gegen die Regierung; 3000 Mann sollten am 11. von Havanna abgehen, um die Insurrection, welche sich zu Gunsten der Constitution von 1812 erhoben hat, zu unterdrücken.

Aus Havre sind in London ungeheure Massen von Kartoffeln eingeführt worden.

Man erwartet hier einen Gesandten aus Madagaskar, der von der Königin Ranavalomanjaka, der Wittwe von Radama, dem Gründer des Reichs der Ova, geschickt wird, um einen Handelsvertrag mit England abzuschließen.

Belgien.

Brüssel den 7. Jan. Das Duellgesetz ist von dem Senate angenommen worden, und kommt nun an die Kammer der Repräsentanten, wo es entweder verworfen werden oder mindestens eben so wie beim Senate, große Abänderungen erleiden wird.

Deutschland.

München den 4. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin sind diesen Vormittag nach Tegernsee abgereist. Eben dahin ist auch der hier eingetroffene Großherzoglich Oldenburgische Bundestags-Gesandte, Herr von Both, abgegangen. Man ist im Publikum wirklich sehr unmuthig, daß die traurige Krankheit uns das Vergnügen entzogen hat, die junge Königin Griechenlands und ihren Gemahl hier zu sehen. Der Aufenthalt Ihrer Griechischen Majestäten in Tegernsee wird etwa eine Woche dauern, auch die (Griechische) Weihnachtsfeier im Kreise der Königlichen Familie gefeiert werden. Herr von Rudhart, der das Griechische Ministerium des Innern und die Präsidentschaft des Conseils definitiv übernommen hat, wird dem Vernehmen nach schon morgen Tegernsee verlassen, um über Passau nach Wien zu gehen. Von dort soll er, nach Vollzug der ihm obliegenden Geschäfte, mit Sr. Maj. dem König Otto zur Reise nach Griechenland in Triest oder Venedig zusammentreffen. Das Staatskanzler-Amt in Athen wird aufgehoben, doch wird Graf Armansperg die Geschäfte bis zur Ankunft des Herrn von Rudhart fortführen. Herr von Kobell, der nun in den Staatsrath wirklich befördert worden ist, wird in München bleiben.

Tegernsee den 5. Jan. Seit gestern Nachmittag und Abend ist Tegernsee so glücklich, Ihre Majestäten unsern Allergnädigsten König und Königin, so wie II. MM. den König und die Königin von Griechenland in seiner Mitte zu besitzen, welche sämmtlich in bestem Wohlseyn hier angekommen sind.

Schweiz.

Bern den 29. Dec. Ein radikaler Korrespondent des „Beobachters" schreibt aus Basel-Landschaft: „Ein Deutscher, Dr. Weiland, flüchtig vor der Anklage, die auf „Aufforderung zum Aufruhr" gestützt ist, wurde vor der Behörde mit der Führung der Untersuchung gegen die Oberwyler Auf-

rührer beauftragt. Wir gönnen jedem Flüchtling bei uns Asyl und Unterkommen. Aber wenn Männer, die in ihrem Heimath-Staat Anklagen oder Urtheilen wegen politischer Verbrechen entgangen sind, in dem kaum gefundenen Asyl gegen Bürger dieses Asyls, die gleichfalls politischer Verbrechen beschuldigt sind, als Inquirenten oder gar als Ankläger auftreten, so haben wir jedesmal hierin eine Dissonanz gefunden, die uns mit den widrigsten Empfindungen erfüllt hat."

— Den 4. Januar. Der Vorort hat folgendes Kreis-Schreiben an die Eidgenössischen Stände erlassen: „Bern den 31. Dez. 1836. Liebe getreue Eidgenossen! Der Eidg. Vorort beeilt sich, die Stände der Eidgenossenschaft zu benachrichtigen, daß die Flüchtlinge Joseph Mazzini, Johann und August Ruffini, in Folge der Dienstwilligkeit des Herrn Gesandten von Frankreich in der Schweiz, nachdem sie von Sr. Excellenz Pässe erhalten, um auf ihr Wort frei durch Frankreich reisen zu können, sich verpflichtet, unverzüglich das Schweizerische Gebiet zu räumen. Um die Abreise dieser Flüchtlinge, welche durch mehrere vorörtliche Kreisschreiben signalisirt worden und deren längerer Aufenthalt in unserm Lande die Verhältnisse der Eidgenossenschaft zu den benachbarten Staaten gefährdet hätte, zu erleichtern, hat ihnen der Präsident des Vororts auf ihr Verlangen Geleits-Briefe ausgestellt, mit welchen sie sich auf die Französische Gränze begeben. Der Vorort Bern schätzt sich glücklich, am Schlusse seiner Geschäftsführung den Ständen dieses wichtige Ergebniß der bei diesem Anlaß von der Französischen Gesandtschaft gemachten Schritte anzeigen zu können und die Stände werden ohne Zweifel, gleich ihm, in diesen Schritten einen augenscheinlichen Beweis der wohlwollenden Verhältnisse, welche zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft bestehen, erblicken."

(Folgen die Unterschriften.)

Italien.

Rom den 24. Dec. (Allg. Ztg.) Dem General von Lepel, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, ist durch den Monsignore Cappacini das Portrait Sr. Heiligkeit in Medaillenform, mit Brillanten besetzt, im Namen des Papstes überreicht worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 3. Januar Mit des Königs Befinden hat es sich so gebessert, daß auf Befehl Sr. Majestät die Ausgabe der Bülletins mit dem gestrigen Tage eingestellt worden ist. Wegen des allgemein herrschenden Unwohlseyns hat am 1. die gewöhnliche Neujahrs-Assemblee auf dem großen Börsensaale nicht stattgefunden.

Dänemark.

Kopenhagen den 7. Jan. Nach dem heute erschienenen Bülletin ist zwar in dem Befinden Sr. Maj. noch keine wesentliche Besserung eingetreten, doch nehmen die Kräfte wieder etwas zu.

Nach den letzten Briefen aus dem Norwegischen Nordlande sieht es dort traurig aus, indem der Hunger vor der Thür ist, denn es ist kaum für Geld Getreide zu erhalten. Man verlangte 4½ bis 5, ja 5½ Sps. für die Tonne Gerste von mittelmäßiger Qualität und setzte die Hoffnung auf Zufuhren aus Drontheim und Bergen bei der Ankunft der Fahrzeuge von der Loffodenschen Fischerei.

Dem Vernehmen nach, sollen mehrere hier ansäßige vermögende Familien beschlossen haben, sich mit der ersten Gelegenheit nach Neuholland zu begeben, um sich für immer in jener Kolonie niederzulassen.

Vermischte Nachrichten.

Am 27. Dec., Nachmittags, fand man in den neuen Anlagen vor dem Ratinger Thore bei Düsseldorf, den stellenweise noch warmen Leichnam eines vierjährigen Knaben, mit einer großen Schnittwunde an der rechten Seite des Halses, welche durch die Luftröhre gedrungen und absolut tödtlich war. Die Eltern des Knaben (Friedrich Pütz) wohnen zu Düsseldorf und sind sehr rechtliche Leute; der ermordete Kleine war vor Allen ihr Liebling. Bis jetzt hat man keine Ahnung, wer ein solches Verbrechen an einem harmlosen, unschuldigen Kinde verüben konnte. Von Beraubung war keine Spur.

Bei der Anlegung des Parks zu Muskau wurden menschliche Gebeine gefunden, und da die darüber angestellten Untersuchungen nichts ergaben, wurde die Stelle als „das Grab des Unbekannten" bezeichnet. Neulich starb daselbst ein Mann, der vor seinem Ende das Geständniß ablegte, vor 30 Jahren seinen Vetter erschlagen und an jener Stelle verscharrt zu haben. (?)

Aus Stuttgardt wird gemeldet, daß das Urtheil der Theilnehmer an der Tübinger Burschenschaft nunmehr publizirt sei. Die Strafen erstrecken sich von 18monatlicher bis zu 14 tägiger Gefängnißstrafe; vier der Angeschuldigten gehen frei aus. Im Publikum betrachtet man diese Strafe allgemein als mild.

In Rußland zählt man bereits 25 große Runkel-Rüben-Zuckerfabriken, und der darin bereitete Zucker soll dem besten Engl. Raffinatzucker nicht nachstehn. In der Zucker-Raffinerie des Herrn Reihlen zu Mannheim werden wöchentlich 1000 Centner Zucker fabrizirt, was, den Centner zu 40 Gulden gerechnet, in einem Jahre 2 Millionen Gulden beträgt.

Ein Arzt in München, Physikus Dr. Reiner, hat in einer an den König gerichteten Vorstellung zu beweisen gesucht, daß der Ausbruch der Brechruhr in München ganz örtliche Ursachen habe. Er findet sie hauptsächlich in den, in neuerer Zeit durch mehre Straßen gezogenen Kanälen, in welchen sich der Unrath Jahre lang halte, und die Luft und Wohnungen verpeste, ferner in dem, auch in Privathäusern üblichen Schlachten, wobei der thierische Abfall in die Höfe oder die Kanäle geworfen wird. Dr. Reiner fürchtet, daß, wenn diese Uebelstände nicht gehoben werden, die Krankheit in München einheimisch werde. — Am 5 Januar waren 62 Cholerakranke in München.

In einem Hause in Würzburg soll man, angeblich in Folge der Aussagen einer sterbenden Frau, die Gebeine eines Menschen gefunden haben, welche einem Poln. Kaufmann angehören, der vor einigen Jahren in Würzburg verschwand und dessen Waarenlager verschlossen auf der Messe zurückblieb. Es sollen mehrere Personen verhaftet worden seyn.

Zu Negernbötel, unweit Segeberg (in Holstein), ereignete sich kürzlich nachstehender höchst tragischer Vorfall. Eine seit 8 Wochen verheirathete und vor 14 Tagen schon von einem gesunden Kinde entbundene Frau wurde nebst diesem in ihrem Bette erdrosselt vorgefunden, wovon Spuren äußerer Gewaltthätigkeit zeugten. Der Ehemann, auf welchen starker Verdacht gefallen, kam vorgeblich von entfernt wohnenden Verwandten, die er besucht, zurück und holte nachbarliche Hülfe herbei, um sein verschlossenes Haus zu öffnen. Das Entsetzen der Eintretenden beim Anblick der erwürgten Mutter mit ihrem gleichfalls getödteten Kinde im Arme läßt sich denken. — Bei näherer Untersuchung des Zimmers ergab es sich, daß das eine Fenster geöffnet und vorsichtig wieder außen angedrückt worden sei. — Am 22. Dec. wurden die beiden Leichname in Segeberg zur Erde bestattet. — Man sieht mit gespannter Erwartung dem Resultate der fernern Untersuchung entgegen.

Die Unternehmer der Diligencen, Laffite, Caillard und Comp. in Paris, sind gerichtlich verurtheilt worden, einem Manne, der durch das Umwerfen der Diligence zwischen Paris und Straßburg die Schulter brach, eine lebenslängliche Pension von 800 Fr. zu zahlen.

In Paris sollte am 9. Jan. eine zweite Luftfahrt mit dem Riesenballon stattfinden; der Preis eines Platzes in der Gondel beträgt 600 Franken für einen Herrn und 300 Franken für eine Dame. Vier Plätze waren bereits in Beschlag genommen. Das Schiff wollte seine Passagiere an der Küste absetzen und dann übers Meer hinübersegeln.

Die Herzogl. Landes-Regierung zu Gotha warnt öffentlich vor den Morisonschen Pillen, da sie nach chemischer Untersuchung Bestandtheile enthalten, welche bei hitzigen Krankheiten und chronischen Beschwerden des Unterleibes wesentlich schaden können. Der Verkauf der Pillen ist bei 10 Thaler Strafe untersagt.

Ueber Konstantineh, dessen Größe sehr übertrieben worden ist, erfährt man, daß diese Stadt etwa 40,000 Einwohner zählt und dem Karavanen-Handel durch die Wüste zum Mittelpunkte dient; auch treffen daselbst viele Europäische Waaren von Tunis und Bona ein. Konstantineh liegt etwa 25 bis 30 Stunden von der Küste. Die Straßen sind sehr eng, enthalten aber viele Läden, die mehrentheils in dem Besitze von Juden sind. Europäer sieht man sehr wenig. Die Häuser sind sämmtlich bedeckt, weil das Land hoch liegt und es daselbst öfters zu schneien pflegt. Die Stadt hat vier Thore, aber keine Wälle, da sie durch ihre Lage auf einem hohen Felsen geschützt ist, von welchem herab die Ehebrecherinnen in den Fluß Ramel gestürzt werden.

Zur Statistik Rußlands. Uebersicht der Bevölkerung der größten Städte Rußlands. Es hatten Einwohner nach offiziellen Angaben im Jahre 1833: Petersburg 445,000 Einw.; Moskau 330,000 E.; Odessa 55,000 E.; Kasan 50,000 E.; Riga 50,000 E.; Kiew 38,000 E; Wilno 36,000 E.; Saratow 34,000 E.; Charkow 33,000 E.; Astrachan 31,000 E.; Schitomir 26,000 E.; Kaluga 26,000 E.; Woronesch 25,000 E.; Kronstadt 25,000 E.; Cherson 25,000 E.; Orel 24,000 E.; Jaroslaw 23,000 E.; Kischinew 22,000 E.; Nischney-Nowgorod 22,000 E.; Tula 22,000 E.; Nikolajew 20,000 E.; Tambow 20,000 E.; Kursk 20,000 E.; Twer 20,000 E.; Tiflis 19,000 E.

Ein junger Sicilianischer Chemiker, W. Furnari, hat in der sogenannten Indianischen Feige, Frucht des Cactus opuntia, einen kristallisirten Zuckerstoff gefunden, der den Ostindischen Zucker vollkommen ersetzen kann. Man kennt drei Arten dieser Feige, die weiße, rothe und gelbe. Nach der durch Herrn W. Furnari gemachten Erfahrung geben acht Feigen von mittlerer Größe 9 — 10 Unzen Saft. Der Zucker, den dieser Saft enthält, variirt in Betreff der Qualität und Quantität, je nach der Farbe der Früchte, der Zeit ihrer Einsammlung und der Natur des Bodens. Aus den Schalen macht man Alkohol. Der daraus gewonnene Zucker ist sehr weiß und seine Kristallisirung glänzend und regelmäßig.

In der von Karl Lichtl in Pesth gegründeten, und jetzt einer Gesellschaft Kaufleute gehörigen Zucker-Fabrik daselbst wurde vor Kurzem ein Zuckerhut aus dem süßen Safte der gemeinen Kürbisse verfertigt. Man fand, daß diese noch mehr Zuckerstoff als die Runkelrüben enthalten.

Eine Englische Gesellschaft will nächstens in der Gegend von Aire (Frankreich) eine neue Art von

Tuch-Manufaktur gründen, wie deren schon in England bestehen. Ihr Material soll vorzüglich aus alten wollenen Tuchlappen und Woll-Abfällen bestehen. Diese werden auf eine eigenthümliche Art von Neuem verarbeitet, mit guter Wolle vermischt versponnen, gewebt und daraus ein Tuch erzeugt, welches, wenn auch minder schön und stark, doch ungemein wohlfeil seyn wird.

Eine Aktien-Compagnie in Paris, mit einem Capital von 75,000 Fr., will sich die Verbesserung der verschiedenen Racen von Jagdhunden zur Aufgabe machen.

Vom Aarhuser Stadtgericht (Dänemark) ist in diesen Tagen ein 80jähriger Greis zur Sklaverei auf Lebenszeit wegen zum drittenmale begangener Dieberei verurtheilt worden.

In Clonmel (Irland) lebt eine Frau, die 110 Jahr alt ist, und noch kürzlich mit einer schweren Last Kartoffeln eine Stunde Weges zurückgelegt hat.

Man berechnet, daß die Hunde, welche längs der Französ. Gränze zum Schmuggeln gebraucht werden, sich auf 5- bis 600,000 belaufen, und die Mauthbeamten bei der Schlauheit und guten Dressur dieser Thiere unter 80 bis 100 im Durchschnitt nur eines erwischen. Jeder Hund trägt eine Last von 5 bis 6 Pfd., so daß 400,000 Hunde mit Taback beladen, dem Staatsschatze einen Schaden von 5 bis 6 Mill. zufügen. Diesem Uebelstande gedenkt man theilweise durch eine neue Hunde-Einfuhrsteuer vorzubeugen.

Der Obrist Augustus d'Este, Sohn des Herzogs von Sussex, sucht seine Ansprüche auf die Thronfolge in Hannover fortwährend ernstlich geltend zu machen. In B. wurde ihm schriftlich der Rath gegeben, sofort nach England zurückzukehren; auch bei dem Englischen Hofe will man sich der Sache nicht recht annehmen.

In Pompeji hat man neuerlich nicht weniger als 64 silberne Gefäße ausgegraben, die zum Theil von großem Werth und Kunstwerth sind. Auch mehrere schöne Gemälde hat man neulich dort entdeckt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 17. Januar: Vorletzte große Ballet-Vorstellung zum Benefiz für die Familie Bernardelli: Die geraubte Griechin, oder: Die überwundenen Corsaren; großes Ballet in 1 Akt. — Vorher: Ein großes Divertissement in verschiedenen Charakteren.

Bekanntmachung.

Das dem Retablissements-Bau-Fonds gehörige, ehemals Gutsche'sche, auf der Vorstadt St. Martin belegene Gartengrundstück No. 123., wird mit Ende März c. pachtlos, und soll von da ab auf anderweite drei Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß zu dem gedachten Behufe ein Termin auf

den 21sten d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Magistrats-Sitzungssaale ansteht, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Posen den 2. Januar 1837.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Jankowo und Donaborow, im Kreise Schildberg, abgeschätzt resp. auf 19,687 Rthlr. 22 sgr. 1 pf., und 14,609 Rthlr. 23 sgr. 4 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19ten Juni 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die, dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger:

1) die Erben des Johann Kanty von Krakowski,
2) die Erben des Georg Myszkiewicz und die Sophia Myszkiewicz, verehelichte Oberst Gregor Katasanów, modo deren Erben,
3) der Johann Cober, und
4) der Gutspächter Johann Feige,

werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 8. Januar 1837.

In Folge Auftrages des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete im Termine

den 23sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr,

im Lokale des Königl. Proviant-Amts in der Magazin-Straße hierselbst, nachstehende Gegenstände, als: Möbel und Hausgeräth, Tischzeug, Porzellan, Gläser, Silberzeug, 1 Flügel von Mahagoni, 1 Britschke und eine bedeutende Bibliothek, meist aus ökonomischen Schriften bestehend, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktioniren.

Posen den 12. Januar 1837.

Der Auktions-Commissarius
Groß.

Von der Brittischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

West of Scottland in Glasgow

ist mir die Agentur für hiesigen Ort und Provinz übertragen worden. Ich nehme Versicherungsanträge auf Waaren, Fabriken, Mobilien etc. etc. sowohl in Städten, als auch in Dörfern, und auf

dem platten Lande hiesiger Provinz, unter Ziegel-, Schiefer-, Schindel- und Stroh-Dachung, zu den billigsten Prämiensätzen für obige Gesellschaft, welche den Interessenten durch ihr großes Kapital die sicherste Garantie bietet, an, und bin zu jeder näheren Auskunft mit Vergnügen bereit, indem ich um lebhafte Theilnahme ergebenst bitte.

Posen den 6. Januar 1837.

Benjamin Wittkowski,
Breite-Straße No. 17.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:
Pulver zum Schärfen der Rasir-, Federmesser und chirurgischen Instrumente, pro Schachtel 6 Sgr.

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg 2c. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medizinalrath Ritter 2c. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Schafvieh-Verkauf
zu Simmenau, Creutzburger Kreises,
2 Meilen von Kempen.

So wie früher, beginnt auch diesmal der hiesige Stähre-Verkauf den 2ten Februar 1837, bis wohin die Klassifikation der Böcke erfolgen wird. Meinen entfernteren respectiven Käufern versichere ich jedoch auf mein Wort: daß bis zu diesem Tage, Vormittags 11 Uhr, kein Thier weggegeben wird, so daß sie das Sortiment ganz vollständig hier vorfinden.

Simmenau den 20. December 1836.

Rudolph Freiher von Lüttwitz.

Auf der Wilhelmsstraße sind sub No. 172. Wohnungen zu vermiethen.

Konzert-Anzeige.

Ich bin entschlossen, in meinem Lokale drei Instrumental-Konzerte zu geben, die sich mit Tanzvergnügen endigen sollen. Die Tage hierzu sind auf Mittwoch den 18ten Januar,
" " 25sten dto., und
" " 1sten Februar
festgesetzt. Ich beehre mich hiermit, ein geehrtes Publikum, Freunde und Gönner, ergebenst einzuladen.

W. Falkenstein.

Börse von Berlin.

Den 12. Januar 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{5}{8}$	$64\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{7}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$103\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	$103\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	$84\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	$214\frac{3}{4}$	$213\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	13	$12\frac{1}{2}$
Disconto	—	4	5